

«Ich würde jederzeit wieder Strassenmusik machen»

Merenschwand Der Panflötist Jonas Gross aus Merenschwand steht am 11. und 12. Januar mit «Pantasia 2014» auf der Bühne in Muri, zusammen mit dem Panflötenensemble Corona und PanQ.

VON VON BARBARA HAGMANN

Setzt er seinen Hut auf, wird Jonas Gross zum Panflötenspieler. Der Hut ist sein Markenzeichen. Mittlerweile besitzt er 14 davon und verzichtet sogar für das Interview nicht auf sein Markenzeichen. Mehr noch: seine Fangemeinde wird mit Hüten ausgestattet. «Jeder Künstler hat T-Shirts. Ich habe Hüte», sagt der Merenschwander und schmunzelt.

Mit seinen 17 Jahren hat es Jonas Gross weit gebracht. In diversen Fernsehformaten war er zu sehen und im Jahr 2011 gewann er den «Kleinen Prix Walo». Seine erste CD «Wonderworld of Pan» ist seit einem Jahr auf dem Markt und verkaufte sich bereits 400 Mal.

Keine Karriereplanung

Was als steile Karriereplanung aussieht, sind in der Tat glückliche Zufälle, die sich aneinanderreihen. Wie etwa der Auftritt bei der SRF-Sendung «Alpenrose» im Jahr 2012. «Damals wurde Carlo Brunner auf mich aufmerksam und bot mir an, eine CD zu produzieren», erzählt Jonas Gross und führte weiter aus: «Die CD-Taufe war der Höhepunkt meiner bisherigen Musikkarriere.» Nicht nur weil 150 Gäste anwesend waren; mit dem gemeinsamen Auftritt mit Edward Simoni – Idol und CD-Taufpate in einer Person – wurde für den Jungmusiker ein Traum wahr. «Ich fühlte mich wie im Himmel», schwärmt Gross.

Trotz seines Erfolges ist der Merenschwander bodenständig geblieben. Zur Panflöte kam Jonas Gross ganz zufällig während eines Italienurlaubs. Der damals Siebenjährige blieb fasziniert vor einem Panflötenspieler stehen, kaufte sich mit seinem Taschengeld eine CD und wusste: «Dieses Instrument will ich spielen.» Neun Jahre später beherrscht er die Panflöte nicht nur – er spielt sich mit seinem Instrument in die Herzen des Publikums.

Instrument mit Suchtpotenzial

Für Jonas Gross steht das Musizieren im Vordergrund. «Die Panflöte ist wie eine Sucht. Es hilft mir, meinen Kopf frei zu machen und meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.»

Daran knüpft seine Mutter und Managerin an, und meint, dass dies nicht immer so gewesen sei. «Als er im Alter von acht Jahren mit dem Spielen begonnen hatte, übte er nur 15 Minuten täglich. Das war zu we-

Der Merenschwander ist trotz seiner Erfolge bodenständig geblieben.

nig und der Unterricht wurde für ein Jahr gestrichen», erzählt Andrea Gross. Folglich erhöhte Jonas seine Übungszeit eigenmotiviert und überzeugte seine Eltern, den Unterricht fortzuführen.

Bereits im Alter von 13 Jahren, hatte Jonas Gross seinen ersten Auftritt und spielte für den Frauenverein Muri. «Ich habe mein kleines Radio in die Ecke gestellt und dazu gespielt.» Den Frauen schiens gefallen zu haben; es folgten weitere Auftritte an Hochzeiten, Geburtstagen und anderen Anlässen.

Strassenmusik braucht Mut

Facettenreich zeigt sich Jonas auch mit seinen Aufführungsorten. Wie etwa als er mit seiner Panflöte in Zug als Strassenmusiker unterwegs war. «Es brauchte mehr Mut, sich an eine Strassenecke zu stellen, als vor einem grossen Publikum zu spielen. Ich würde es aber jederzeit wieder machen.» Reizen würde ihn vor allem der Zürcher Hauptbahnhof.

Jonas Gross sieht sich selbst als Exot in der Musikbranche. Oft der Sparte Volksmusik zugeordnet, beweist er mit modernen Stücken, wie vielfältig sein Instrument gespielt werden kann.

«Ich lege mich nicht auf eine Stilrichtung fest; es darf auch einmal etwas Rockiges oder Techno sein», sagt er und fügt lachend hinzu: «Natürlich kann ich solche Stücke nicht an einem Schlagerabend bringen; ich passe mich dem jeweiligen Anlass an.»

Musik machen ohne Druck

In Bezug auf seine Musikkarriere, ist der Nachwuchskünstler realistisch geblieben. Er weiss um die Knochenarbeit, um von der Kunst leben zu können.

Im nächsten Sommer schliesst Jonas Gross seine Lehre zum Fachmann Information und Dokumentation – kurz Bibliothekar – ab. Anschliessend will er sich zum Oberstufenlehrer ausbilden lassen. Ein Musikstudium zieht er nicht in Betracht. «Würde ich die Musik zum Beruf machen, könnte ich nicht mehr ohne Druck und frei von der Seele spielen», betont er.

Konzert «Pantasia 2014»: am 11. und 12. Januar steht Jonas Gross, zusammen mit dem Panflötenensemble Corona und PanQ, in der reformierten Kirche in Muri wieder auf der Bühne. Weitere Infos: www.jonassgross.comzvg



Jonas Gross gewann im Jahr 2011 den «Kleinen Prix Walo».